

## Abstract

**Hintergrund** Der ambulante und stationäre Sektor des deutschen Gesundheitssystems zeichnen sich durch die Eigenständigkeit bezüglich Struktur und Finanzierung aus, wodurch Kooperations- und Kommunikationsdefizite zwischen den Nachversorgern entstehen. Als Folge dessen leidet die Versorgungseffektivität für die Patientinnen und Patienten darunter. Im Januar 2014 wurde dieses Problem auf der kommunalen Gesundheitskonferenz in Tübingen aufgegriffen. Daraufhin wurde der Arbeitskreis „Versorgungslücken-Versorgungsbrücken“ gegründet, in dem die Zielsetzungen festgelegt und die Handlungsempfehlungen sowie Maßnahmen entwickelt wurden.

**Ziel** Das Ziel der vorliegenden Studie ist, die Verbesserung der poststationären Versorgung auf kommunaler Ebene am Beispiel des Landkreises Tübingen zu untersuchen. Hierfür wird die Sicht der Arbeitskreismitglieder in Bezug auf die Zielerreichungen des Arbeitskreises „Versorgungslücken-Versorgungsbrücken“ betrachtet. Es wird untersucht, ob eine bessere Vernetzung, ein effizienterer und transparenterer Entlassprozess sowie eine bessere Versorgungsplanung aufgrund der Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erreicht wurde. Zusätzlich gibt die Studie Antworten auf die Frage, ob sich das Instrument der kommunalen Gesundheitskonferenz und dem Einsatz von Arbeitskreisen eignen, Versorgungsprobleme auf kommunaler Ebene zu lösen.

**Methoden** Bei der Studie wurde eine Kombination quantitativer und qualitativer Erhebungen verwendet. Die Fragebogen wurden deskriptiv mit Hilfe von Excel und die Experteninterviews anhand der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz ausgewertet.

**Ergebnisse** Die Arbeitskreismitglieder bewerten die Zielerreichung der Vernetzung als erreicht. In Bezug auf das Ziel des Entlassprozesses sowie der Versorgungsplanung wurde das Ziel als eher nicht erreicht und nur angestoßen bewertet. Das Instrument Arbeitskreis wurde von den Arbeitskreismitgliedern als überwiegend gut bewertet.

**Konklusion** Der Einsatz der kommunalen Gesundheitskonferenz und des Arbeitskreises eignen sich, unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen, als Instrumente, um Versorgungsprobleme auf kommunaler Ebene zu bearbeiten.